Nr. 94. Dienstag den 15. September 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 567. 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens**. — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Der Gemeinderath von Mailand hat beschlossen, 10 Mill. Zwanziger zur Verschönerung der Hauptstadt zu verwenden. Se. Majestät der Kaiser hat hierzu die Bewilligung bereits ertheilt

— Aus Olmütz wird gemeldet: In einer der letzten Sitzungen der hies. Handels- und Gewerbekammer äußerte sich der ständische Ausschuß auf eine bezügliche Anfrage, daß Slivovitz als ein weder aus Getreide, noch aus Geläger erzeugter Handelsartikel, der den zum Spezereihandel befugten Kaufleuten gestattet ist, keineswegs zu jenen Getränken gehöre, deren Erzeugung und Ausschank einen Gegenstand des Propinationsrechtes bildet.

* Der frühere Hospodar der Moldau, Fürst Gregor Ghika, hat sich am 26. August Abends auf seinem Schlosse in der Nähe von Melun, das er vor Kurzem erst angekauft hatte, mit einer Jagdflinte erschossen. Ueber die eigentliche Ursache dieses Selbstmordes verlautete noch nichts Bestimmtes, obwohl es, wie immer bei solchen Veranlassungen, nicht an abenteuerlichen Gerüchten fehlt. (Fürst Ghika wurde am 16. Juni 1849 zum Hospodar der Moldau ernannt.)

* Die Instruction der Aerzte bei der ärztlichen Untersuchung der Rekruten soll demnächst einige Veränderung erhalten. Da durch die Aenderung der Gewehrschlösser ein Mangel der Vorderzähne gegenwärtig zum Militärdienste nicht mehr untauglich macht.

* Bezüglich der „brennenden" Frage für die österreichische Presse schreibt man der „Allgemeinen Ztg." aus Wien: „Die Stempelsteuer für die österreichischen Journale und die Beschränkung der Inserate auf die officiellen Organe sollen hauptsächlich die Erhöhung des Erträgnisses der letztern zum Ziele gehabt haben; indeß scheiterte der zweiterwähnte Antrag an dem Wohlwollen des Herrn Ministers des Innern. Wie ich höre, wird den inländischen Journalen auch die Portofreiheit zugestanden werden. — Man darf nicht verkennen, daß dieß eine Begünstigung für die größeren, meistens durch die Post in die Provinzen gehenden Journale ist."

Vermischtes.

— Bekanntlich wird dem Kaiser Nikolaus auf Befehl seines Sohnes in Moskau ein Denkmal gesetzt, dessen Basreliefs ein Moskauer Künstler Ramanoff auszuführen hat. Das erste derselben, welches schon fertig und in der Werk-

stätte des Künstlers zu sehen ist, stellt den Choleraaufstand im Jahre 1830 dar, wo der Kaiser plötzlich unter dem wüthenden Pöbel erschien und ihm die Worte: „Auf die Kniee!" zudonnerte, denen sogleich Gehorsam geleistet wurde. Das zweite stellt eine Scene aus der Revolution vom 14. (26.) December 1825, das dritte die Ergebung Görgey's und das vierte die Ankunft der kaiserlichen Familie auf der Eisenbahn, nach deren Eröffnung in **Moskau**, dar.

* Die epidemischen Krankheiten scheinen diesen Herbst von Norden ausgehen zu wollen. In mehreren Städten Schleswigs und Holsteins herrscht die rothe Ruhr, in Glückstadt sind schon 80 Menschen an der Cholera gestorben. Einzelne Fälle der letzteren zeigen sich bereits auf Seeland, und die Kopenhagener Gesundheitslisten ergeben nicht weniger als 303 epidemische Erkrankungen für die letzte Woche, darunter 160 an Diarrhöe, 56 an Cholera und 36 an gastrischem Fieber.

** Ein recht empfehlendes Zeugniß für die pfälzischen Cigarren findet man in einer Correspondenz der „Pfälzer Ztg." aus Ludwigshafen vom 21. August. Es heißt darin: „Seit einigen Tagen gehen ganze Wagenladungen getrockneter Dickrübenblätter über die hiesige Brücke nach Mannheim, um als Cigarreneinlage verwendet zu werden." Natürlich muß ein so unredliches Treiben den Ruf und damit den Absatz der pfälzischen Tabake für die Folge sehr beeinträchtigen.

— (Anstrich von Steinkohlentheer.) Durch den landwirthschaftlichen Verein von Clermont ist nachfolgende Thatsache veröffentlicht worden: „Ein Gärtner hat die Beobachtung gemacht, daß, als er das Holzwerk seiner Gewächshäuser mit Steinkohlentheer angestrichen hatte, alle Spinnen und Insecten in den Gewächshäusern verschwanden, ebenso bemerkte derselbe, daß Weinstöcke, welche seit zwei Jahren kränkelten, sich wieder erholten und die schönsten Trauben trugen, als das Spalier mit Steinkohlentheer angestrichen war. Auch an kranken Spalierbäumen, welche mit Spinnen und Insecten bedeckt waren, wurde beobachtet, daß die letzteren sich gänzlich verloren, als die Spaliere und Pfähle der kranken Bäume mit Steinkohlentheer angestrichen worden waren. Die Bäume erholten sich, Schnecken und Raupen verschwanden, und die nun gesunden Bäume trugen herrliche Früchte.

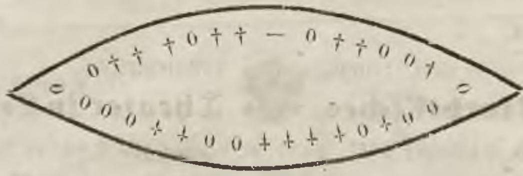
— (Künstliche Fischzucht bei den Chinesen.) Abbé Vignot, welcher als Missionär China durchreist, macht eine anziehende Mittheilung über die künstliche Fischzucht in China. Man legt in den Monaten Februar oder März, wo die Fische zu laichen beginnen (in Mitteleuropa findet es im April statt), Strohbüschel längs der Flüsse an die seichten Uferstellen hinein, sammelt alle Tage den Roggen oder die Fischeier sorgfältig ein und gibt sie in kleine seichte Wasserbehälter, deren Wasser die Sonne leicht durchwärmen kann. — Hier entwickelt sich nun die Brut und in kurzer Zeit finden sich Millionen kleiner Fische, welche man in die Teiche oder freien Gewässer aussetzt, so daß man in kleinen Bächen binnen Kurzem eine Unzahl Fische zu züchten im Stande ist.

— (Die Kartoffelkrankheit.) Sobald das Kraut erkrankt, wird es dicht an der Erde abgemäht oder abgeschnitten und entfernt, die Strünke aber bedeckt man mit Erde, so daß die Luft sie nicht mehr berühren kann. Treiben sie nochmals zu Tage, so muß die Bedeckung wiederholt werden.

* Herrn Pogson in Oxford, dem bereits die Entdeckungen der Isis und Ariadne zu verdanken sind, ist am 16. August eine dritte Planetenentdeckung gelungen. Ein Paar Beobachtungen dieses sehr lichtschwachen 54. Planeten zeigen, daß er seine Bahn zwischen Mars und Jupiter beschreibt, wo uns also schon 46 kleine Planeten bekannt sind.

— Man ahmt jetzt in Paris die chinesischen Uhren nach, welche die Stunden ohne Zeiger und Glockenanschlag verkünden. Durch eine besondere Vorrichtung entsprechen zwölf verschiedene Gerüche den zwölf Stunden des Tages, so daß man statt zu sehen die Zeit riechen kann. Je nachdem die Uhr nach Rosen oder Jasmin duftet, weiß man, wie viel es eben an der Zeit ist.

— Auflösung des Räthsels von Hanns Sachs im Sonntagsblatte: Der Schiffspatron setzte die Reisenden auf folgende Weise: Erst 2 Christen, dann 1 Türken, 3 Christen, 5 Türken, 2 Christen, 2 Türken, 4 Christen, 1 Türken, 1 Christen, 3 Türken, 1 Christen, 2 Türken, 2 Christen und schließlich wieder 1 Türken. Zur Verständigung diene folgende Zeichnung: Man fangt beim † (bezeichnet jedesmal einen Christen) nach Links zu zählen an und löscht immer die zehnte 0 (bezeichnet einen Türken) aus, bis alle 15 Nullen gelöscht sind.



Lemberger Cours vom 14. September 1857.

Holländer Ducaten .	4 — 46	4 — 49		Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 47	4 — 51		Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	81 — 27	81 — 52
Russ. halber Imperial . .	8 — 19	8 — 22		» Grundentlst.-Obl. dtto.	78 — 30	79 — —
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36½	1 — 37		Nationalanleihe . . dtto.	82 — 30	83 — 15

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat September: 17, 19., 21., 22., 24., 26., 27., 29., 30

Fräulein Caroline Morska

wird die Ehre haben vor ihrer Abreise

noch die **Königin der Nacht** zu singen.

4. Abonnement — Numero 7.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 15. September 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

DIE ZAUBERFLÖTE.

Große Oper in 2 Akten von E. Schikaneder. Musik von Mozart.

Personen:

Sarastro	Hr. Kunz
Tamino	Hr. Barach.
Sprecher	Hr. Breßnitz.
Erster Priester	Hr. Ludwig.
Zweiter Priester	Hr. Nerevka.
Dritter Priester	Hr. Maiß.
Die Königin der Nacht	**Frl. Morska.**
Pamina, ihre Tochter	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Erste Dame	Frl. Lingg.
Zweite Dame	Frl. Niemetz.
Dritte Dame	Fr. Pfink.
Drei Genien	Kl. Chilf.
	Kl. Kreutzfuchs.
	Kl. Nacht.
Papageno	Hr. Moser.
Papagena	
Monostatos, ein Mohr	Hr. Englisch.
Erster geharnischter Mann	Hr. Pfink.
Zweiter geharnischter Mann	Hr. Barth.
Erster Sclave	Hr. Swoba.
Zweiter Sclave	Hr. Rechen.
Dritter Sclave	Hr. Sommer.

Priester. — Sclaven. — Gefolge.

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **4** fl.; im zweiten Stocke **3** fl.; im dritten Stocke **2** fl.; Ein Sperrsitz im ersten Balkon **1** fl.; ein Sperrsitz im Parterre **1** fl.; im zweiten Stock **40** kr.; ein Sperrsitz im dritten Stocke **30** kr. Ein Billet in das Parteere **24** kr. in den dritten Stock **18**; in die Gallerie **12** kr.

Von **10** — **1** Uhr Vormittags und von **3** — **5** Uhr Nachmittags so wie Abends an der Theaterkasse liegen Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um 7; Ende vor 9 Uhr.

Buchdr[illegible]